

# GRÜNES LICHT FÜR MEHR RADVERKEHR

## HEIDE INVESTIERT IN NEUE FAHRRAD-SCHUTZSTREIFEN UND FAHRRADSTRASSEN

DLZ, 28.08.2014



In der Dorfstraße gibt es bereits seit geraumer Zeit einen Fahrradschutzstreifen - und mit ihm gute Erfahrungen. Foto: Lotze

Heide (jl/rd) Pünktlich zur bevorstehenden Radfahr-Aktion Stadtradeln, die in der nächsten Woche beginnt, hat der Bauausschuss der Stadt einstimmig für eine Verbesserung der städtischen Radwege gestimmt.

Der Beschluss vom Montag sieht zunächst 10 000 Euro für konkrete Maßnahmen vor,

die noch in diesem Jahr umgesetzt werden sollen. Neben dem erklärten Ziel der Stadt, den Radverkehr zu fördern, waren es auch

gesetzliche Änderungen, die diese Entscheidung erforderten.

Seit einigen Jahren sieht die Straßenverkehrsordnung eine Verlagerung des Radverkehrs auf die Straße oder eigene Radfahrbahnen vor. Studien haben gezeigt, dass sich Radfahrer dort insgesamt sicherer fortbewegen können, als auf gemeinsam genutzten Fuß- und Radwegen. „Radfahrer sollen die Fahrbahn künftig vermehrt als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer nutzen – auf diese Entwicklung müssen wir uns einstellen“, kündigt Bauamtsleiter Georg Jahnsen an.

Vom Gesetzgeber empfohlen wird deshalb die Einrichtung farblich gekennzeichnete Fahrradschutzstreifen an den Seiten der Fahrbahn, wie sie in Heide bereits entlang der Dorfstraße zu finden sind.

Die Ausweitung solcher Markierungen wird derzeit für verschiedene Straßen im Stadtgebiet geprüft. Zudem ist die Einrichtung von Fahrradstraßen geplant, die in vielen anderen Städten bereits fester Bestandteil der Verkehrsplanung sind. Auch die beidseitige Befahrbarkeit von Einbahnstraßen für Radfahrer ist geplant. Konkret



genannt wurden beispielsweise die Husumer Straße, die Hans-Böckler-Straße sowie der Schuhmacherort.

Diese Änderungen sollen die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöhen, indem sie die gegenseitige Rücksichtnahme fördern. Dies gilt auch für Fußgänger: Da sich der Radverkehr auf die Straße verlagert, wird die gemeinsame Nutzung von Fußwegen an vielen Stellen überflüssig.

Die Folge: Gefährliche Situationen zwischen Fußgängern und Radfahrern dürften ebenfalls seltener werden. „Mit diesen Maßnahmen setzen wir nicht nur Empfehlungen des Gesetzgebers um, sondern entsprechen auch unserem städtischen Leitbild zur Entwicklung des Radverkehrs. Dieses sieht vor, die rad- und fußläufige Erreichbarkeit unserer Stadt zu fördern“, erklärt Georg Jahnsen. Manfred Will (SPD), Vorsitzender des Bauausschusses stimmt zu: „Die rechtlichen Änderungen geben uns neue Möglichkeiten in der Verkehrsplanung, die wir nutzen sollten“.

Im Verhältnis zu den rund 400 000 Euro, die jährlich für Unterhaltung der Straßenfahrbahnen im Stadtgebiet eingeplant sind, fällt die bewilligte Summe von 10 000 Euro überschaubar aus.

Dennoch eröffnet der Beschluss großen Gestaltungsspielraum: „Da wir das Bauwerk Straße nicht verändern, sondern nur Schilder und Markierungen anpassen, können wir auch mit relativ wenig Geld viel erreichen“, sagt Georg Jahnsen. Dies wird besonders im Hinblick auf das geplante **Mobilitätskonzept** von Bedeutung sein: Im Auftrag der Stadt und den Umland-Gemeinden sowie der **Entwicklungsagentur Region Heide** wird ein Ingenieurbüro im September die Arbeit an einem langfristigen Mobilitätsplan beginnen. Ziel ist es, den Verkehr in der Region Heide systematisch zu erfassen, um eine langfristige Planungsgrundlage zu schaffen. Dabei wird die Verbesserung des rad- und fußläufigen Verkehrs von zentraler Bedeutung sein. Während des zweijährigen Projektes werden die Bürger vielfältige Möglichkeiten haben, sich mit eigenen Vorschlägen und Ideen einzubringen.